

**AQua-Angebot im Wintersemester 2019/20**

<b>Institut/Bereich</b>	Institut für Kunst- und Musikwissenschaft Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Veranstaltungstitel</b>	Natürliche Fratzen, entstellte Gesichter. Zur Entstehung und Entwicklung der modernen Karikatur
<b>Veranstalter/in</b>	Dr. Lea Hagedorn
<b>Ansprechpartner/in für Rückfragen oder Anmeldung (Tel./E-Mail)</b>	Julia Walter (julia.walter@tu-dresden.de) <b>Keine Anmeldung erforderlich</b>
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar
<b>Termin(e) und Veranstaltungsort</b>	Mittwoch, 5. DS (14:50-16:20 Uhr) Raum: ABS/114
<b>Umfang der Lehrveranstaltung</b>	2 SWS
<b>Beschreibung/ Ziele der Veranstaltung</b>	<p>Heute ist die politische Karikatur selbstverständlicher Bestandteil medial vermittelter Debattenkultur. Überzeichnete Gesichter von Prominenten und szenisch verdichtete Großereignisse unterhalten, stellen bloß und regen Spott an. Bisweilen lösen Karikaturen auch Konflikte mit eigenen Eskalationsdynamiken aus, wie etwa die Mohammed-Karikaturen von Charlie Hebdo. Um das breite Wirkpotenzial der Karikatur zwischen harmloser Belustigung, bissiger Provokation und scharfer Polemik zu begreifen, geht das Seminar zurück an die Anfänge der Gattungsgeschichte. Erstmals Verwendung fand der Karikatur-Begriff im Italien des späten 17. Jahrhunderts; in der deutschsprachigen Kunsttheorie taucht er seit Mitte des 18. Jahrhunderts gehäuft in Erscheinung. Allerdings bezog er sich zunächst auf sehr unterschiedliche Bildformen: Affektstudien fielen ebenso unter den Karikaturbegriff wie Charakterköpfe oder überzeichnete Bildnisse. „Karikieren“ konnte ebenso das absichtliche Entstellen menschlicher Gesichtszüge meinen wie die wirklichkeitsgetreue Darstellung hässlicher Gesichter. Eine Karikatur konnte dementsprechend künstlerische Fingerübung,</p>

	<p>Gesellschaftssatire, belustigendes Spiel mit der menschlichen Physiognomie aber auch justiziable Angriffe auf Personen oder Kollektive sein.</p> <p>Das Seminar will derartige Bildwerke ausgehend von Leonardo Da Vinci, Annibale Carracci, Gian Lorenzo Bernini und William Hogarth über die großen Karikaturanlässe des 19. und 20. Jahrhunderts bis hinein in die Gegenwart untersuchen. Dabei sollen die Entwicklung einer diffamierenden und invektiven Bildsprache, deren Legitimität sowie die unterschiedlichen Bildfunktionen in den Blick geraten. Neben den Bildwerken sollen daher auch zeitgenössische Texte, die die Karikatur reflektieren, einbezogen werden.</p> <p>Ziel des Seminars ist ein vertieftes Verständnis dieser Bildgattung und damit ganz allgemein der Möglichkeiten, mit Bildern öffentliche Meinungsbildung zu betreiben. Über den Einbezug zeithistorischer Positionen soll überdies die Kenntnis der Kunsttheorie erweitert und ein kritisches Reflexionsvermögen kunsthistorischer Fachbegriffe gefördert werden.</p>
<b>Voraussetzungen/ Vorkenntnisse</b>	keine
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brassat, Wolfgang/Knieper, Thomas: Die Karikatur, in: Handbuch Rhetorik der Bildenden Künste, hg. von Wolfgang Brassat, Gregor Kalivoda und Hartwig Kalverkämper, Berlin/Boston 2017, S. 773-796.</li> <li>• Koschnick, Leonore/Mortzfeld, Benjamin (Hgg.): Gier nach neuen Bildern. Flugblatt, Bilderbogen, Comicstrip, Darmstadt 2017.</li> <li>• Bild als Waffe. Mittel und Motive der Karikatur in fünf Jahrhunderten, hg. von Gerhard Langemeyer u. a. (Ausst.-Kat.), München 1984.</li> </ul>
<b>Begrenzung der Teilnehmeranzahl</b>	keine
<b>Angeboten für folgende Studiengänge/ Verwendbarkeit</b>	Keine Einschränkung

<b>Anmerkungen</b>	
--------------------	--